

Von DSDS in die Schule

Tanz-Coach Mark Hoskins trainiert Jugendliche beim Projekt „schoolmotions“

ISERLOHN. (rat)

„DSDS ist eine tolle Sache. Das hat riesigen Spaß gemacht“, blickt Mark Hoskins auf seine Zeit in der RTL-Show zurück. In der 2008er-Staffel hatte der Dortmunder Tanzpädagoge die Kandidaten gecoacht. Nun möchte er in dem Projekt „schoolmotions“ ein halbes Jahr mit Jugendlichen aus Iserlohn arbeiten und ihnen ermöglichen, das Ergebnis vor Publikum zu präsentieren.

Inhaltlich sei der Unterschied zwischen der Casting-Show und seiner Arbeit als Leiter einer Tanzschule gar nicht so groß. „Es kommen junge Leute mit großen Träumen, und ich versuche ihnen zu helfen, diese Träume zu verwirklichen“, sagt Mark Hoskins. Das sei nun mal der normale Alltag. Was aber bei DSDS drumherum passiere, sei der blanke Wahnsinn. Der enorm professionelle Umgang mit den jungen Laien, das irrsinnige Tempo, das diese Show entwickelt, der Medienrummel, der auf die Kandidaten einprasselt, und die extrem engen Kontakte, die die Beteiligten in sehr kurzer Zeit aufbauen, machten die Sendung zu einer besonders aufregenden Sache - für einen Profi wie ihn, vor allem aber für die Kandidaten. „Ich glaube nicht, dass die ahnen, was da auf sie zukommt, wenn sie sich bewerben“, vermutet Hoskins. „DSDS ist wie ein Crash-Kurs, nicht nur in Gesang, Tanz und Bühnenperformance, sondern auch für das Leben“, bringt er die starken Emotionen und den großen Sprung in der Persönlichkeitsentwicklung der jungen Leute auf den Punkt.

Nun ist „schoolmotions“ natürlich nicht DSDS. Dennoch sieht Hoskins viele Parallelen zu dem Schul-Projekt, das das Theater Dortmund und der Telekommunikationsanbieter DOKOM 21 im

Januar unter anderem an einer Iserlohner Schule - und hier in Zusammenarbeit mit der Heimatzeitung - starten. „Natürlich möchten wir bei den Schülern auch Interesse für das Theater wecken, ihnen zeigen, was dort passiert und dass es kein antiquierter und langweiliger Ort ist“, räumt der gefragte Choreograf ein. „Vor allem möchte ich den Jugendlichen aber die Möglichkeit geben, sich unter professioneller Anleitung auszudrücken.“ Das klassische Ballett, das durchaus Grundlage des künstlerischen Tanzes ist, spiele dabei eine eher untergeordnete Rolle. Stattdessen sollen die jungen Tänzer ihre ei-

kins, der die wöchentlichen Proben in den Schulen leiten wird. „Das hängt von der Schule und natürlich von den Schülern und ihren Ideen ab.“

Für dieses Projekt wird nun die passende Iserlohner Schule gesucht. „schoolmotions“ startet im November mit einem Besuch der Oper „Carmen“ in Dortmund inklusive Theaterführung und Blick hinter die Kulissen. Nach einem halben Jahr Tanz-Projekt in der Schule, das als Thema auch fächerübergreifend in den Unterricht der Schüler einfließen soll, soll im Juni 2010 die Aufführung von „The Last Future“ im Dortmunder Opernhaus folgen. Dabei wer-

gründen, warum die Schule für dieses Projekt geeignet ist. Wünschenswert wären natürlich auch Bewerbungen von weiterführenden Schulen, die ihren Schülerinnen und Schülern im Alltag solche kulturellen Highlights nicht bieten kann. Weitere Informationen erteilt Jürgen Wallinda-Zilla von der Zilla Medienagentur unter ☎ 0231/7212045 oder sind unter www.ballet-meets-business.de zu finden. Die Bewerbungen gehen an: DOKOM21 „schoolmotions“, Stockholmer Allee 24, in 44269 Dortmund. Einsendeschluss ist der 29. Mai. Danach wird eine Jury die Sieger-Schule bestimmen.



Mark Hoskins, Tanzpädagoge und DSDS-Coach, will mit Iserlohner Schülern arbeiten. Foto: privat

gene Jugendkultur und Elemente ihrer eigenen Tanz-Szene einbringen. Das Ganze soll mit der Choreografie „The Last Future“ des Star-Choreografen Xin Peng Wang, der das Dortmunder Theater in den letzten Jahren in Sachen Ballett zu einer der ersten Adressen der Republik gemacht hat, kombiniert werden. Im Mittelpunkt wird ein Mix aus modernen Stilen wie Jazz, Modern oder Hip-Hop stehen. „In welche Richtung es aber konkret geht, kann man vorher nicht sagen“, erklärt Hos-

kins. „Wer sich als Schule bewerben möchte, sollte über eigene Proberäume verfügen, eine Teilnehmerzahl von mindestens 15 Schülern vorweisen und vor allem in einem Bewerbungsschreiben kurz be-

Und DSDS? „Ich habe Ende 2008 noch die ersten Kandidaten der gerade beendeten Staffel gesichtet. Momentan bin ich aber anderweitig sehr beschäftigt und konnte leider nicht weitermachen,“ erklärt Hoskins und lässt durchblicken, dass die kurzfristige und zeitintensive Arbeit beim Fernsehen auch problematisch sein kann und nicht immer mit seinem eigentlichen Beruf als Choreograf und Pädagoge vereinbar ist. „Ich hoffe aber, zukünftig wieder zum Team zu gehören.“